

wie der elektrische Strom die seinem Ausgangsorte näheren Theile früher als die weiter abliegenden durchläuft und das jedem Erregungszentrum unmittelbar Benachbarte sich als Fortpflanzer und Überträger der Bewegung auf das Entferntere erweist, so kann auch die Gothik nur über deutsches Gebiet nach Böhmen gedrungen sein.

Seit der Regierung Wenzels I. gewann hier der neue constructive Gedanke des gothischen Systems, welcher mit der consequenten Anwendung des Spitzbogens, sowie des Kippengewölbes und mit der Entwicklung des ausgebildeten Strebesystems auch Grundriß und Aufbau umgestalten mußte, immer mehr an Boden. Einige tüchtige Bauten der Übergangszeit, denen manch interessanter und beachtenswerther Zug eigen ist, arbeiteten seiner immer entschiedener zu Tage tretenden Herrschaft fördernd vor, wenn auch ungemein edel entwickelte Formen feinsten romaniſcher Auffassung sich bis um die Mitte des XIII. Jahrhunderts mit Erfolg und Nachdruck bei kunstgeschichtlich besonders wichtigen Objecten zu behaupten wußten. So steht das Prager Agneskloster, dessen eigenthümliche Anlage neben dem Kreuzgang und dem mit der Maria Magdalena-Kapelle verbundenen Conventsaale die getrennt nacheinander entstandenen Laurentius- und Franciscuskirche mit der Marienkapelle und die Barbarakirche bietet, mit seiner architektonischen Construction vollständig an der Schwelle des für Böhmen besonders wichtigen gothischen Stils, indeß das decorative Beiwerk sich als die schönste Offenbarung der ausgereiften romaniſchen Zierformen erweist. Es bleibt von höchster Wichtigkeit, daß dieser Gebäudecomplex, dessen Hauptbestandtheile in der Zeit des Übergangsstils ausgeführt und höchst wahrscheinlich unter Wenzel I. vollendet wurden, bereits das Vorwalten der gothischen Constructionswiese bietet und gewissermaßen den Eintritt derselben in die Bauhätigkeit der Landeshauptstadt selbst markirt. In ähnlicher Weise wie bei dem Prager Agneskloster behaupteten in dem Kapitelsaal des Cistercienserklosters Djejj, der nicht viel früher als die genannte Prager Anlage vollendet wurde, spätromaniſche Decorationsgesetze neben gothischen Constructionsprincipien ihre Geltung. Letztere wurden zweifellos, wie zum Beispiel die Anordnung der Strebepfeiler an der Chorpartie der Cistercienserkirche zu Hradistě und einige Details in den Trümmern des von den Hussiten zerstörten Klosters Nepomuk schließen lassen, in Böhmen durch die Cistercienser ungemein gefördert, welche die in Frankreich — der Heimat ihres Ordens — ausgebildeten neuen Stilgesetze zunächst wesentlich auf das constructive Gerüst ihrer Anlagen beschränkten, aber nahezu in allen Gebieten, in welche ihre Berufung damals erfolgte, für die Verbreitung der Gothik eintraten. Da die böhmischen Cistercienserniederlassungen Filiationen fränkischer und österreichischer Klöster waren und selbst, wie dies in Saar geschah, bei Ausendung einer neuen Colonie einen bauverständigen Mönch zur Leitung der Herstellung einer vollkommen ordnungsmäßigen Anlage beigaben, so erwarben sich die aus deutschen Mutterhäusern nach